

**Protokoll**  
**über die 5. öffentliche Sitzung des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt Schwerin am 16.06.2015**

**Beginn:** 16:30 Uhr  
**Ende:** 19:00 Uhr  
**Ort:** Bertha-Klingberg-Haus (19063 Schwerin, Max-Planck-Straße 9 a)

---

**Anwesenheit**

**Vorsitzende**

Stoof, Angelika

**1. Stellvertreter des Vorsitzenden**

Hoellger, Sylvia

**2. Stellvertreter des Vorsitzenden**

Dittner, Erika

**ordentliche Mitglieder**

Blumtritt, Armin  
Bremer, Michael  
Brunst, Rainer  
Evert, Rosamunde  
Fittje, Cornelia  
Gütschow, Udo  
Heuer, Bernd  
Karger, Olaf  
Kellputt, Elke  
Niebergall-Sippel, Karin  
Rierner, Verena  
Roettig, Anke  
Schulz, Andreas

**stellvertretende Mitglieder**

Bemmann, Annegret  
Bockisch, Gerd  
Klinke, Klaus  
Krempin, Mathias  
Marksteiner, Klaus

Zahrndt, Renate

**Verwaltung**

Czerwonka, Frank

Diessner, Barbara

Esemann, Maria

**Leitung: Angelika Stoof**

**Schriftführer: Maria Esemann**

**Festgestellte Tagesordnung:**

**Öffentlicher Teil**

1. Eröffnung, Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung
  
2. Bestätigung der Niederschrift der Sitzung des Behindertenbeirates vom 17.03.2015
  
3. Vorstellung des Behindertenverband e.V.
  
4. Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen - Aktionsplan für die Landeshauptstadt Schwerin  
hier: Darstellung des derzeitigen Ist-Zustandes in der Landeshauptstadt Schwerin  
Vorlage: 00327/2015
  
5. Berichte aus den Ausschüssen
  
6. Sonstiges
  - Anträge an die Stadtvertretung
  - Bekanntgabeüber das weitere Vorgehen des SNV mit Scooter

## Protokoll:

### Öffentlicher Teil

#### zu 1 **Eröffnung, Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung**

##### Bemerkungen:

Die Vorsitzende des Behindertenbeirates der Landeshauptstadt Schwerin Frau Angelika Stoof eröffnet die 5. Sitzung des Behindertenbeirates und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Als Gast wird unter anderem die Leiterin des Amtes für Soziales und Wohnen, Frau Diessner begrüßt.

Der Behindertenbeirat bestätigt die vorstehende Tagesordnung **einstimmig**.

##### Abstimmungsergebnis:

einstimmig bestätigt

#### zu 2 **Bestätigung der Niederschrift der Sitzung des Behindertenbeirates vom 17.03.2015**

##### Bemerkungen:

Herr Armin Blumtritt weist darauf hin, dass die von ihm in der letzten Sitzung gegebenen Informationen zum Kompetenzzentrum Schwerin nicht in das Protokoll aufgenommen wurden.

Hierzu teilt Herr Czerwonka mit, dass laut Geschäftsordnung alle Gremien nur ein Beschlussprotokoll führen.

Der Behindertenbeirat bestätigt die Sitzungsniederschrift der 4. Sitzung des Behindertenbeirates vom 17.03.2015.

##### Abstimmungsergebnis:

einstimmig bestätigt

#### zu 3 **Vorstellung des Behindertenverband e.V.**

##### Bemerkungen:

Herr Manfred Rehmer stellt den heutigen Sitzungsort, das Bertha-Klingberg-Haus und den Behindertenverband Schwerin e.V. vor.

zu 4

**Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen - Aktionsplan für die Landeshauptstadt Schwerin hier: Darstellung des derzeitigen Ist-Zustandes in der Landeshauptstadt Schwerin**

**Vorlage: 00327/2015**

**Bemerkungen:**

Frau Diessner begrüßt die anwesenden Mitglieder des Behindertenbeirates und erläutert den Stand in der Verwaltung zur Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderungen und des hierzu in der Stadtvertretung gefassten Beschlusses vom 21.02.2010.

In einem ersten Schritt wurde der Ist-Zustand in der Landeshauptstadt ermittelt und im vorliegenden Bericht (s. DS 00327/2015) zusammengefasst. Dieser umfasst 200 Maßnahmen, die in den letzten Jahren realisiert wurden.

Der zweite Schritt besteht darin, in Zusammenarbeit mit den Fachämtern der Verwaltung, dem Behindertenbeirat und in Einbeziehung weiterer Fachpartner, Institutionen, Vereine und Verbände einen Aktionsplan für die Stadt Schwerin zu entwickeln.

Da die Koordination eine Querschnittsaufgabe darstellt, wird hierzu eine neue, auf ein Jahr befristete Stelle geschaffen.

Die Ergebnisse aus den einzelnen Handlungsfeldern werden aufgearbeitet und zu einem Aktionsplan zusammengefasst.

Frau Stoof bittet die Mitglieder aufgetretene Fragen nun an Frau Diessner zu stellen:

Frau Niebergall-Sippel stellt zum Thema folgende Fragen:

1. Was ist seit der Ratifizierung durch die Bundesrepublik Deutschland (Inkrafttreten 26.03.2009) und der damit verbundenen Verpflichtung für die Landeshauptstadt Schwerin passiert, woran wurde das Amt gehindert?

Antwort (Frau Diessner): Nach Inkrafttreten wurde die Stadtvertretung darüber informiert. Es wurde dann auf die Entscheidung zur geplanten Vorgehensweise des Landes gewartet. Außerdem wurde ein Studienpraktikant gewonnen, der an diesem Thema gearbeitet hat, allerdings hatte dies nicht den gewünschten Erfolg. Durch Frau Oberbürgermeisterin Gramkow konnte dann Frau Thiel mit der Aufgabe der Erarbeitung des Ist-Zustandes betraut werden.

2. Welche zeitliche Vorstellung gibt es für die Stelle des Koordinators/ der Koordinatorin und welche fachlichen Qualifikationen muss die Person mitbringen?

Antwort (Frau Diessner): Die Stelle wird zunächst für die Dauer eines Jahres geschaffen.

Über die notwendigen Qualifikationen kann erst nach der Durchführung des Stellenantrages gesprochen werden.

3. Die Auflistung der realisierten Maßnahmen behandelt vorwiegend Menschen mit Behinderungen, aber eigentliches Problem ist die Inklusion. Wird das im Aktionsplan berücksichtigt?

Antwort (Frau Diessner): Die UN-Behindertenrechtskonvention erweitert den Begriff „Behinderung“, wodurch nicht mehr nur auf geistige oder körperliche Behinderungen Rücksicht genommen wird, sondern auf jegliche Störungen der Teilhabe, wie zum Beispiel das Sprechen einer anderen Muttersprache und den damit verbundenen Einschränkungen im täglichen Leben.

4. Das Thema der „leichten Sprache“ wurde nur im Punkt Finanzen aufgeführt, allerdings bezieht er sich auf Anträge, Vorlagen und sonstige Dokumente vieler verschiedener Bereiche.

Ist es Ziel in Schwerin für alle Bereiche die „leichte Sprache“ zu verwirklichen?

Antwort (Frau Diessner): Das ist ein Thema, an dem gearbeitet werden muss.

Frau Angelika Stoof stellt zum Thema folgende Frage:

Warum ist die Stelle nur auf ein Jahr befristet?

Antwort (Frau Diessner): Die finanzielle Lage der Landeshauptstadt ist angespannt. Nach Ablauf dieses Jahres muss darüber entschieden werden ob diese Stelle weiter besetzt werden kann.

Herr Rainer Brunst nennt die Koordination dieser Arbeit wichtig und weist darauf hin, dass eine Einbeziehung der Arbeitsgruppen des Behindertenbeirates bei der Erarbeitung des Aktionsplanes nützlich wäre.

Außerdem sollte die Umsetzung des Aktionsplanes kontrolliert werden und in einem Abstand von zwei Jahren darüber Bericht erstattet werden.

Herr Armin Blumtritt berichtet darüber, dass er mit dem Kompetenzzentrum einen eigenen Sachstand zu der Informationsvorlage erarbeitet hat und wünscht sich die Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle.

Frau Erika Dittner bittet um einen sofortigen Beginn der Arbeit der Stadtvertretung zum Aktionsplan und weist darauf hin, dass alle Bereiche der Behinderung mit einbezogen werden sollen. Außerdem schlägt sie vor, zu diesem Thema eine Arbeitsgruppe zu bilden.

Hier entscheidet sich der Behindertenbeirat dagegen, da die einzelnen Bereiche schon durch die anderen Arbeitsgruppen abgedeckt sind.

Herr Manfred Rehmer betont wie wichtig die Zusammenarbeit der Stadt mit dem Behindertenbeirat ist.

Frau Diessner weist darauf hin, dass die Pflichtaufgaben von der Stadt bearbeitet werden, bei konkreten Themen aber immer Experten hinzugezogen werden müssen.

Frau Sylvia Hoellger fragt bezüglich der Fortschreibung der Sachstandsanalyse.

Frau Diessner teilt mit, dass der Auftrag von Frau Thiel, den Ist-Zustand zu erfassen, beendet ist und dass eine Fortschreibung wahrscheinlich nicht stattfindet.

## zu 5      **Berichte aus den Ausschüssen**

### Bemerkungen:

#### Kultur, Gesundheit und Bürgerservice:

- Bei der Sitzung des Ausschusses am 10.06.2015 in der Zooschule konnte die Barrierefreiheit leider nicht gewährleistet werden.
- Bei einer darauffolgenden Führung durch den Zoo wurden die Zukunftsvisionen vorgestellt.

Der Vorstand des Behindertenbeirates hat sich in Gesprächen mit den Fraktionen über relevante Themen unterhalten.

Es ging unter anderem über die Neubesetzung der Stelle im Senioren- und Behindertenbüro im Stadthaus.

Hierzu informiert Herr Czerwonka, dass sich die Stadtverwaltung dazu entschlossen hat, sich an dem ESF Bundesprogramm zu beteiligen. Die Besetzung der Geschäftsstelle des Senioren- und Behindertenbeirates wurde hierzu angemeldet. Dem wurde zwischenzeitlich zugestimmt. In der Folge erfolgt in der kommenden Woche ein erstes Abstimmungsgespräch.

#### Soziales:

Es gibt einen Antrag in Kooperation mit der Fraktion DIE LINKE und der SPD-Fraktion, der es vorsieht, den Stadtplan mit Piktogrammen für behinderte Menschen auszustatten.

Hierzu teilt Frau Stoof mit, dass die Fraktion DIE LINKE ihren Antrag wie folgt geändert hat:

„Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Behindertenbeirat den in Form einer Broschüre vorliegenden Behindertenstadtplan zu überarbeiten und zu aktualisieren. Zur Umsetzung soll beim Jobcenter geprüft werden, ob das Projekt durch eine Arbeitsmarktmaßnahme unterstützt werden kann. Weiterhin ist zu prüfen, inwieweit durch Sponsoren oder Anzeigen von Werbekunden, die Kosten weiter verringert werden können.“

Der Behindertenbeirat stimmt **einstimmig** dieser Fassung des Antrage zu.

#### Bauen:

Die Lückenbebauung in Schlossnähe soll barrierefrei erfolgen. Hierzu konnte aber noch nicht mit dem verantwortlichen Architekten gesprochen werden und es liegen auch noch keine Baupläne vor.

Die Schleifmühle steht zurzeit in einem Umbauprozess. Der Eingang ist momentan noch nicht barrierefrei. Nach dem Umbau wird die zweite Etage nicht mit Rollstühlen erreichbar sein, da dieser Umbau aus Gründen des Denkmalschutzes nicht möglich wäre. Allerdings sollen Inhalte der zweiten Etage durch eine Projektion in die erste Etage übertragen werden.

Bei einem Besuch im Gebäude der Unfallkasse Wismarsche Straße, konnte festgestellt werden, dass dieses Gebäude zu 98 Prozent barrierefrei ist. Hierzu wird angeregt, dass der Behindertenbeirat eine Art Plakette für Unternehmen und Gebäude vergeben kann, die barrierefrei sind. Dieses Anliegen muss von dem Behindertenbeirat genauer besprochen und von der Verwaltung geprüft werden.

Herr Andreas Schulz informiert, dass Nachbesserungen an der Kreuzung bei der ehemaligen Stadionbrücke vorgenommen werden.

#### Arbeitsgruppe Schule, Kita und Frühförderung:

Die Gruppe wird in „Kinder und Jugend“ umbenennen.

Es wurden unter anderem Schulleiter, Kitaleiter und Frühförderstellen zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Hier vor allem thematisiert wurde das Problem, dass Anträge auf Förderung von Kindern mit einer Behinderung jedes Jahr neu gestellt werden müssen, obwohl die Kinder eine lebenslange Behinderung haben. Außerdem werden sich gemeinsame Vorlagen für alle Einrichtungen gewünscht.

Eine Zusammenfassung der Ergebnisse dieser Diskussion wird an die Stadtverwaltung geschickt.

In einem Gespräch im Stadthaus wurde über die Beschaffung voll Rollstühlen für die Badestellen Kalkwerder und Zippendorf diskutiert.

Durch Änderungen befinden sich folgende Mitglieder in den jeweiligen Arbeitsgruppen:

#### Kultur, Gesundheit und Bürgerservice:

Frau Sylvia Hoellger  
Frau Anke Roettig  
Frau Rosamunde Evert

#### Kinder und Jugend:

Frau Elke Kellputt  
Herr Hermann Haferkamp  
Frau Annegret Bemann  
Frau Cornelia Fittje

#### Bildung, Sport und Soziales:

Frau Karin Niebergall-Sippel  
Frau Gabriele Raasch  
Herr Klaus Marksteiner  
Herr Bernd Heuer  
Frau Annegret Bemann  
Herr Olaf Karger  
Frau Rosamunde Evert  
Frau Verena Riemer

Es wurde vom Vorstand des Behindertenbeirates ein Antrag an die Stadtvertretung gestellt, in dem es darum geht, dass bei allen öffentlichen Veranstaltungen im Demmlersaal die Barrierefreiheit durch den Lift, der über die Stadtmarketing führt, gewährleistet ist, denn diese hat nach 18:00 Uhr geschlossen und somit ist ein Kommen oder Gehen für Menschen mit Beeinträchtigung der Mobilität nicht mehr möglich.

Von Herrn Peter Brill wurde im Rahmen der Aussprache in der Sitzung der Stadtvertretung die Frage aufgeworfen, ob eine Antragsstellung ohne Beschluss des Behindertenbeirates zulässig ist.

Hierzu informiert Herr Czerwonka, dass Anträge an die Stadtvertretung Beschlüsse des Beirates bedürfen. Allerdings ist in der Satzung des Senioren- und Behindertenbeirates festgelegt, dass bei Situationen, in denen der Senioren- oder Behindertenbeirat nicht rechtzeitig zusammenkommt, Entscheidungen für den Beirat auch durch den Vorstand getroffen werden kann.

Frau Stoof teilt mit, dass aus Sicht des Vorstandes eine derartige Situation eingetreten ist. Damit ist der Antrag zulässig. Sie schlägt vor, dass der Beirat heute den vorliegenden Antrag nachträglich beschließt.

Der Behindertenbeirat stimmt hierzu heute **einstimmig** zu.

Es gibt den Vorschlag, eine Checkliste für die Zuständigen Personen bei diesen Veranstaltungen einzuführen, damit gesichert ist, dass Fahrstuhl, Hörschleifen und andere Mittel zur Gewährleistung der Barrierefreiheit immer zur Verfügung stehen.

Frau Erika Dittner merkt dazu an, dass der jeweilige Veranstalter nicht nachfragen sollte, ob behinderte Personen anwesend sein werden, da es sich um öffentliche Veranstaltungen handelt und immer auch Bürgerinnen und Bürger teilnehmen könnten.

zu 6

### **Sonstiges**

- **Anträge an die Stadtvertretung**
- **Bekanntgabe über das weitere Vorgehen des SNV mit Scooter**

#### **Bemerkungen:**

Barrierefreiheit der Arztpraxen in Schwerin:

Frau Stoof verteilt eine Checkliste mit der die Mitglieder des Behindertenbeirates ihre Arztpraxen auf Barrierefreiheit testen sollen, die dann wieder an Frau Stoof angegeben werden sollen.

Es wird vorgeschlagen, den Live-Stream der Stadtvertretung mit Untertiteln für Gehörlose zu versehen.

Dies muss in einem Antrag formuliert werden und wird dann von der Stadt geprüft.

**Abstimmungsergebnis:** einstimmig beschlossen

Bekanntgabe über das weitere Vorgehen des SNV mit Scootern:

Ein Prüfbericht über E-Scooter kam zu dem Ergebnis, dass diese E-Scooter eine erhöhte Kippgefahr aufweisen als Rollstühle.  
In einigen deutschen Städten werden Personen mit E-Scootern deswegen nicht mehr im Öffentlichen Nahverkehr nicht mehr befördert.

In Schwerin soll es dazu, ähnlich wie für die Senioren bei der Veranstaltung „Mobil in Schwerin“ Übungsangebote sowohl für E-Scooter Fahrer als auch Rollstuhlfahrer geben.

gez. Angelika Stoof

---

Vorsitzende/r

gez. Maria Esemann

---

Protokollführer/in